

Der Grundkurs des finnischen Architektenstudiums = Le cours de base des études d'architecture finlandaise = The basic course course in the training of architects in Finland

Autor(en): **Ruusuvuori, Aarno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 6: **Junge finnische Architekten = Jeunes architectes finlandais =
Young finish architects**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-331952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Grundkurs des finnischen Architektenstudiums

Le cours de base des études d'architecture finlandaise

The basic course in the training of architects in Finland

Die Aufgabe des Komponierenden ist es, die formgerechte Zusammengehörigkeit dieser nebeneinander und ineinander wirkenden Teilstrukturen zu überwachen.

Nur so ist es möglich, eine harmonische architektonische Gesamtheit zu erreichen.

Teils aus den vorher genannten Gründen, teils inspiriert von Wassily Kandinsky hat sich in den letzten acht Jahren die Grundausbildung der Architekturkomposition an unserer Hochschule neu gestaltet.

Übungsreihen klären und vertiefen das Begreifen des Raumes und seiner kompositorischen Gliederung.

Die Arbeitsreihen sind ihrer Struktur nach progressiv. Die Anzahl der Kompositionselemente nimmt im Verlauf der Ausbildung stufenweise zu.

Das Anfangselement ist die nach ihren inneren Eigenschaften am stärksten begrenzte Raumform, die Kugel. Von ihr ausgehend gelangt man Schritt für Schritt zu der unbegrenzt vielfältigen Welt der Elemente der Architekturkomposition.

Bei den Arbeitsreihen ist der Würfel die Grundraumform. Er bildet die äußeren Grenzen der Kompositionsgesamtheit. Alles, was innerhalb seiner Kanten geschieht, hat im Verhältnis zu dieser gegebenen »Umgebung« zu stehen.

Die Aufgaben zielen eher auf Analyse als auf Synthese. In ihnen werden vor allem die von gegebenen Kompositionselementen auf den würfelförmigen Grundraum wirkenden Spannungen und ihre gegenseitigen Beziehungen untersucht.

Als Grundelemente werden Kugeln und Stangen von bestimmter Richtung und Flächen verwendet.

Eine dieser Aufgaben hat den Einfluß der Farbe im Raum zu untersuchen.

In der folgenden Arbeitsphase wird die gleiche würfelförmige Grundeinheit mehrfach verwendet. Die Aufgabe ist die Komposition der Raumstruktur für einen willkürlichen Organismus, dessen Größe gegeben ist. Der Lösung der Aufgabe geht die Zweckanalyse dieses Organismus voraus. Der Übergang zur Komposition in zwei Ebenen ist getan und damit der erste Schritt zur Architekturkomposition.

Auf die an die Gesamtform gebundene Aufgabenreihe folgt eine Übung, bei der aus einfachen Formelementen eine wachsende Raumgesamtheit, in einer bestimmten Bauweise, zu komponieren ist.

In der letzten Arbeitsphase kommt als zusätzlicher Faktor das Licht und Einfluß auf den Raum hinzu. Das Material, seine strukturellen und charakteristischen Eigenschaften bildet den Gegenstand der diesen vorbereitenden Kurs abschließenden Kompositionsaufgaben. Diese letzten Aufgaben haben immer einen konkreten Hintergrund, auf diese Weise bilden der Mensch und seine Maße das Kriterium der Lösungen.

Die Kompositionsübungen sind Entdeckungsreisen und ernstes Spiel in der dreidimensionalen Welt. Dabei soll sich dem Studierenden das nuancenreiche Gewebe des Lebens als vielförmiges, wechselndes Spiel im Licht erschließen.

Die Anzahl der Lehrfächer, die mit dem Architekturunterricht verbunden sind, ist ständig im Wachsen begriffen. Gleichzeitig führt die schnelle Entwicklung dieser Fächer zu immer neuen Erweiterungen des Unterrichts.

Die Unterrichtsfächer und -stunden können nicht vermehrt werden. Die ersten beiden Jahre bilden, wenigstens bei uns in Finnland, für die Studenten nahezu eine Bedrohung der Gesundheit.

Eine Erweiterung in horizontaler Richtung scheint nicht möglich. Künstlerischer Unterricht muß mit Nachdruck in vertikaler Richtung entwickelt werden, um den richtigen Gleichgewichtszustand zu sichern.

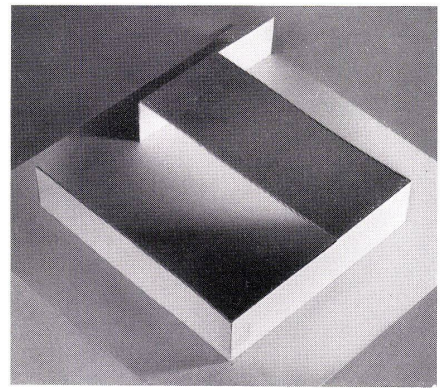
Die Umgebung, Erziehung und Arbeit in Büros von sehr verschiedenem Niveau haben den Studenten schon recht tiefe Zeichen eingebrannt. Denken und Ausdruck können sich auf sehr verschiedenen Ebenen bewegen. Das Gesehene, Auswendiggelehrte und die konventionelle Formenwelt binden das Ausdrucksvermögen, weil sie einen unbegrenzten Klischeevorrat von Alltäglichkeiten zur Verwendung anbieten.

Der Umstand, daß die vorausgegangene Kunsterziehung in den Schulen die Entwicklung des Sehens nicht genügend zu beachten scheint, fördert das Abgleiten in falsche Richtungen.

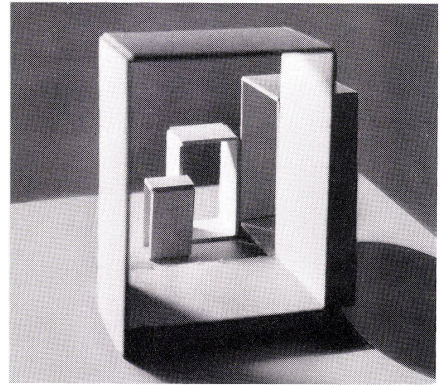
Der Kernpunkt der Architektur ist ein Abstraktum – der Raum –. Seine kompositionelle Behandlung, ja sogar einfach sein genaues Begreifen sind außerordentlich schwierig. Davon hat jeder einzelne von uns überall handgreifliche Beweise.

Die architektonische Komposition ist ein sich fortwährend erneuernder Organismus, der sich biegsam Änderungen und Erweiterungswünschen anpaßt. Sie hat vor allem elastisch zu sein.

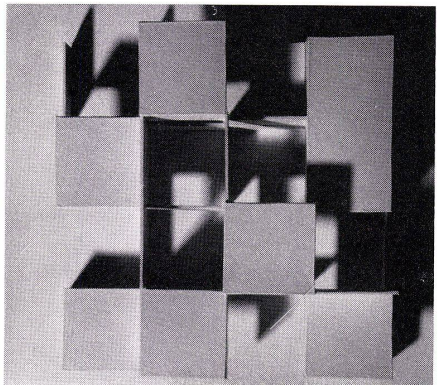
Eine solche Kompositionsgesamtheit setzt sich aus sehr vielen Faktorengruppen zusammen. Dem lebendigen, sich ständig ändernden Leben dient eine Gesamtheit am besten, deren Teilstrukturen möglichst rein durchgeformte selbständige Elemente bilden. Dies garantiert auch die Entwicklung der verschiedenen Teile selbständig und unabhängig voneinander.



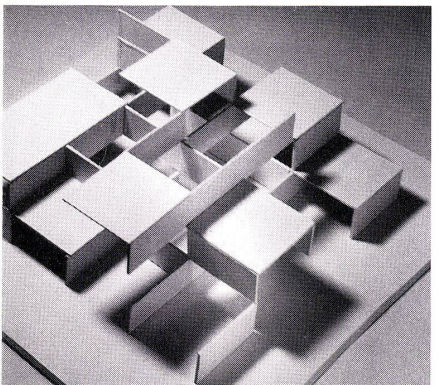
1



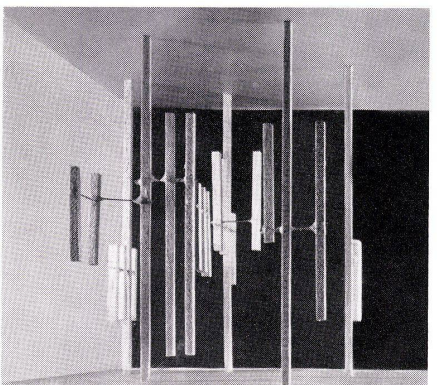
2



3



4



5

1-13

Studentenarbeiten aus dem Grundkurs der Architekten an der Technischen Hochschule Helsinki unter Leitung von Prof. Aarno Ruusuvuori.

Travaux d'étudiants du cours de base d'architecture à l'École Technique Supérieure d'Helsinki sous la direction du Professeur Aarno Ruusuvuori.

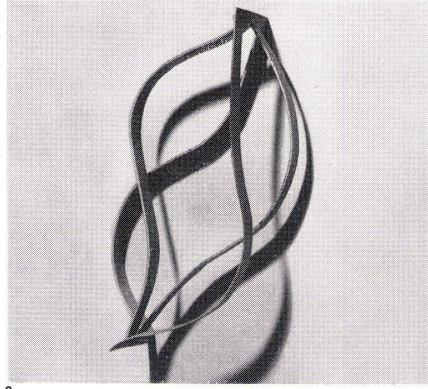
Student projects from the basic course in architecture at the Helsinki Institute of Technology under the direction of Prof. Aarno Ruusuvuori.

14-15

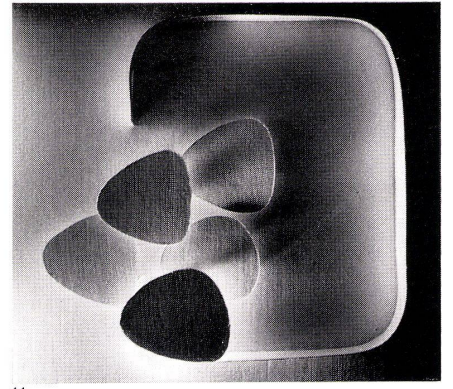
A. Ruusuvuori. Kirche in Hyvinkää.

A. Ruusuvuori. Eglise à Hyvinkää.

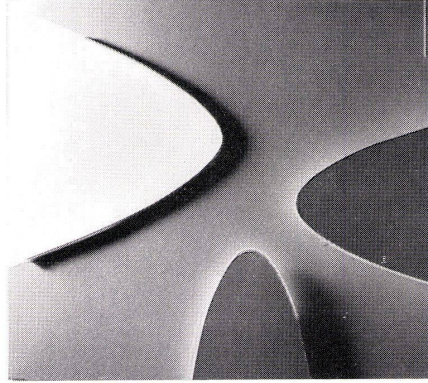
A. Ruusuvuori. Church at Hyvinkää.



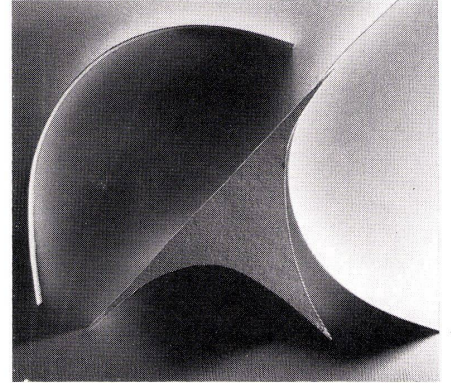
6



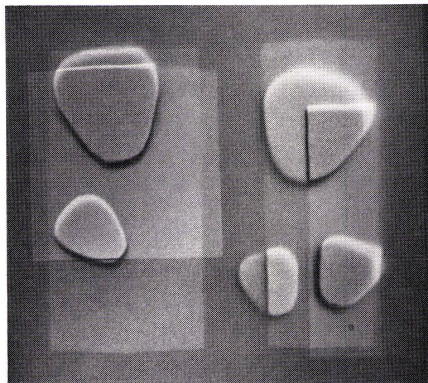
11



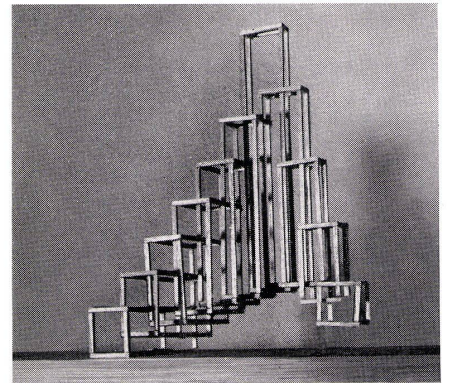
7



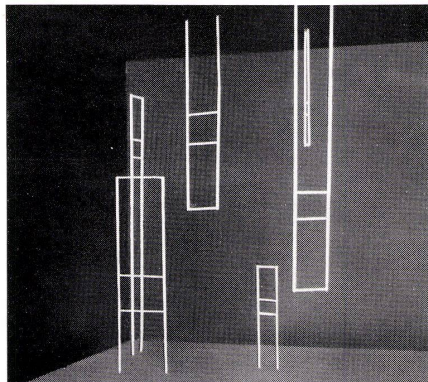
12



8



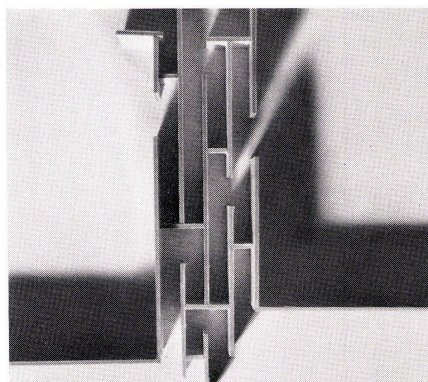
13



9



14



10



15